

Heute mit
Karpatenrundschau

Bürgermeister drohen mit Protesten vor Regierungssitz

Verhandlungen über Budgetentwurf gehen weiter

Bukarest (ADZ) - Die Bürgermeister der Großstädte des Landes haben der Exekutive am Dienstag mit einem eigenen, präzedenzlosen Protest vor dem Regierungssitz gedroht, sollten ihre Forderungen hinsichtlich der Budgets der Städte im Haushaltsentwurf 2019 nicht berücksichtigt werden.

Finanzminister Eugen Teodorovici (PSD) sagte anschließend, dass die Verhandlungen am Mittwochvormittag in die Fortsetzung gehen würden, danach werde er die Endform des Haushaltsentwurfs vorstellen.

Die im Verband der Munizipien des Landes (AMR) vertretenen Bürgermeister aller politischer

Couleur stellten klar, dass sie geschälerte Etats nicht länger hinnehmen würden – schließlich werde damit „nicht eine Stadtverwaltung oder ein Bürgermeister abgestraft, sondern die Bürger selbst“, sagte der Arader Bürgermeister Gheorghe Falcă (PNL). Während Finanzminister Teodorovici behauptete, die Etats der Munizipien seien in den letzten Jahren „konstant gestiegen“, stellten die Bürgermeister klar, dass de facto genau das Gegenteil der Fall ist – durch die Anfang letzten Jahres in Kraft getretenen Änderungen zur Einkommensteuer seien auch die Budgets der Kommunen empfindlich zurückgegangen.



Die Bürgermeister zahlreicher Großstädte des Landes kurz vor Beginn ihrer Verhandlungen mit Finanzminister Eugen Teodorovici (PSD)
Foto: Agerpres

Ex-Premier Mihai Tudose tritt aus der PSD aus

Tudose fortan Mitglied von Pontas „Pro Romania“

Bukarest (ADZ) - Ex-Premierminister Mihai Tudose hat seiner Partei am Montag nach 27 Jahren Mitgliedschaft den Rücken gekehrt: Er habe „jede Hoffnung aufgegeben“, dass sich in der PSD noch etwas ändern könnte und trete daher aus der Partei aus, schrieb Tudose den Genossen in einem offenen Brief. Er würde sich freuen, wenn sein Schritt „zum Nachdenken anregen“ und zur „Besserung der Lage in der PSD“ beitragen würde, für ihn selbst sei dies die „letzte Geste“ der Missbilligung gegenüber der „Art und Weise“, wie „Land und Regierungspartei zurzeit geführt werden“.

Tudose teilte gleichzeitig mit,

Victor Pontas Kleinpartei „Pro Romania“ beizutreten, deren Werte die einer „demokratischen Linken“ und damit auch seine eigenen seien. Ponta selbst hieß Tudose herzlich willkommen und warnte die PSD: „Achtung, bald bleiben euch nur noch Dăncilă und Vălcov erhalten“.

Vor Tudose waren in den letzten Wochen bereits zahlreiche andere PSD-Spitzenpolitiker aus der Partei aus- und der „Pro Romania“ beigetreten: die amtierende EU-Kommissarin für Regionalpolitik, Corina Crețu, Ex-Verteidigungsminister Adrian Țuțuianu, der frühere PSD-Generalsekretär Marian Neacșu u. a.

IAP-Schützenhilfe für angezählten Generalstaatsanwalt

Bukarest (ADZ) - Die Internationale Staatsanwältevereinigung (International Association of Prosecutors/IAP) reagiert auf die von Justizminister Tudorel Toader angestrebte Abberufung von Generalstaatsanwalt Augustin Lazăr. In einem Schreiben an Regierungschefin Viorica Dăncilă äußerte IAP-Generalsekretär Han Moraal seine Besorgnis ob der wiederholten Vorstöße zu Lazărs Abberufung sowie der Auswirkungen der umstrittenen Justizreform der PSD auf die Unabhängigkeit der Ermittler. Regierungschefin Dăncilă legte der IAP-Generalsekretär zudem eine lückenlose Umsetzung der Empfehlungen der Venedig-Kommission nahe.

USR: Darius Vălcov will Notenbankchef werden

Bukarest (ADZ) - USR-Chef Dan Barna hat am Dienstag vor den Ambitionen des erstinstanzlich wegen Großkorruption zu acht Jahren Haft verurteilten Beraters der Regierungschefin, Darius Vălcov, auf das Amt des Gouverneurs der Nationalbank gewarnt: Vălcov habe Notenbankchef Mugur Isărescu offen zum Schritt zurück aufgefordert, um sich dessen Amt unter den Nagel zu reißen; damit würde die PSD „die völlige Kontrolle über das Geld der Rumänen“ haben, schrieb Barna bei Facebook. Vălcovs Frontalattacke vom Wochenende auf Isărescu war auch von den Medien als klares Zeichen seiner Ambition auf das Gouverneursamt gewertet worden.

Meleşanu: EU-Fonds nicht von Rechtsstaat abhängig machen

Bukarest (ADZ) - Außenminister Meleşanu wehrt sich gegen die Pläne der EU-Kommission, die Auszahlung von Geldern künftig von der Einhaltung rechtsstaatlicher Standards abhängig zu machen. „Falls mir jemand erklärt, was einen Rechtsstaat ausmacht, bin ich zur Diskussion bereit (...) Rumänien hat eine stabile, solide Demokratie“, sagte er für France Press. Erstmals in der Geschichte greift die EU zu Maßnahmen, um die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit zu fordern. Meleşanu stellt sich auf die Seite von Polen und Ungarn, denen wegen „Verletzung der Rechtsstaatsprinzipien“ nach Artikel 7 des EU-Vertrages strengere Maßnahmen drohen.

Gesundheitsministerium ruft Grippeepidemie aus

Bukarest (ADZ) - Gesundheitsministerin Sorina Pintea hat am Mittwoch angekündigt, dass sich Rumänien mitten in einer Grippeepidemie befindet. Nachdem alle Daten der Direktionen der regionalen Gesundheitsämter ausgewertet wurden, kann bereits von der dritten Epidemiewoche gesprochen werden, im Februar wird mit einer ähnlich starken Ansteckungsrate gerechnet. Es handle sich um einen Grippetyp, der leichte bis mittelschwere Symptome verursacht und gegen den die Grippeimpfung vorbeugend

wirkt, so Pintea. Der Süden des Landes sei stärker betroffen als die anderen Regionen. In der laufenden Grippezeit wurden bisher knapp 1,3 Millionen Personen geimpft, weitere Impfdosen werden ab dem heutigen Donnerstag in Umlauf gebracht. Bisher wurden 57 Grippefälle verzeichnet. Laut der Gesundheitsministerin wurden gegenüber anderen Jahren in erster Linie mehrere Erkrankungen klinisch bestätigt.

Weitere vorbeugende Maßnahmen betreffen hauptsächlich Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.

Unter anderem soll in Krankenhäusern der Zugang von Besuchern beschränkt werden, die antivirale Therapie bei Verdachtsfällen schneller begonnen werden und das gesamte Pflegepersonal geimpft werden. Der Bevölkerung wird neben der Impfung zusätzlich empfohlen, hauptsächlich auf die persönliche Hygiene zu achten, besonders häufig die Hände zu waschen sowie nicht in die Handfläche zu niesen, das Tragen einer Atemmaske sei auch angebracht. Beim Auftreten von Symptomen soll der Hausarzt aufgesucht werden.

EU-Parlamentarier Cristian Preda tritt PLUS bei

Bukarest (ADZ) - Der EU-Parlamentarier Cristian Preda (Ex-PDL- und PMP-Mitglied) ist auf Einladung von Dacian Cioloș der PLUS-Partei beigetreten, wie er am Dienstag angekündigt hat. Durch seinen Beitritt wird PLUS zu einer Parlamentspartei. Er werde nicht an den Europaparlamentswahlen teilnehmen, aber die Kandidaten von PLUS bei den Wahlen unterstützen. Danach will Preda seine Erfahrung dazu nutzen, dafür zu arbeiten, dass die Ämter innerhalb der Partei im Sinne der Allgemeinheit handeln und nicht in eigenem Interesse.

Trotz zufriedenstellender Ergebnisse blicken Unternehmer besorgt in die Zukunft

Seite 2

Kommentar: Ein Debakel der Politik

Seite 3

EU: Absage zu Forderungen nach neuen Brexit-Verhandlungen

Seite 7

KARL HEINZ DIETRICH
IHR LOGISTIKDIENSTLEISTER



BUKAREST
BRASOV
SIBIU
ARAD
COMANESTI
021-203.00.00
www.dietrich.ro
bukarest@dietrich-logistic.com

www.adz.ro

Redaktionsschluss: Vortag, 14 Uhr

Kurse



30. Januar
2019

4,1600 Lei



30. Januar
2019

4,7555 Lei



6 422871 000011

0 6 5 3 1

Kulturmanager und Redakteure im Gespräch

ifa-Vertreter in der Bukarester Redaktion der ADZ

cs. Bukarest - Die vier vom Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart (ifa) beauftragten Kulturmanager für Rumänien und die ifa-Regionalkoordinatorin haben sich am Montag, dem 28. Januar, zu einem Gespräch in der Bukarester Redaktion der „Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien“ eingefunden. Die Chefredakteurin der ADZ, Rohtraut Wittstock, führte die Gäste in die Geschichte der heutigen Zeitung und ihres Vorgängers „Neuer Weg“ kurz ein und die beiden beteiligten Redakteure Christian Binder und Cristiana Scărlătescu erzählten manches über ihre Tätigkeit bei der ADZ. An der Diskussion über die Zeitung zu Themen wie Reporter-Nachwuchs, die Erhaltung des Sprachniveaus, das Zielpublikum, der Stand der ADZ in der Presselandschaft Rumäniens u. a. nahmen seitens des ifa Cornelia Hemmann, Regionalkoordinatorin für Rumänien, Serbien und Ungarn, die die Kulturmanager betreut und unterstützt und die Kommunikation mit dem ifa in Stuttgart herstellt, sowie die vier Kulturmanager für Rumänien teil.

In die Hauptstadt gereist sind Constanze Thielen, ifa-Kulturmanagerin in Fogaș/Făgăraș, die für Bildung und Jugend zuständig ist, im Jugendzentrum in Seligstadt/Seliștat wirkt und u. a. Fortbildungen für Lehrer plant, und Arthur Glaser, ifa-Kulturmanager in



Kulturmanager vom ifa in der Redaktion der ADZ
Foto: Christian Binder

Sathmar/Satu Mare, dessen Schwerpunkte auf Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit liegen und der versucht, junge Erwachsene für das örtliche Demokratische Forum der Deutschen heranzuziehen. Dabei war auch Florian Kerzel, ifa-Kulturmanager beim Funkforum in Temeswar. Er berichtete über Jugendprojekte, die einen Medienbezug haben, wobei er Schülern die ersten Erfahrungen mit Radio- und Fernseharbeit im Rahmen einiger Kinder- und Jugendsendungen ermöglicht. Er erwähnte dabei seine Zusammenarbeit mit Siegfried Thiel, dem Redaktionsleiter der „Banater Zeitung“, und mit Radio Temeswar. Genauso engagiert ist auch Aurelia Brecht, ifa-Kulturmanagerin in Hermannstadt, die letztes Jahr auch die vom Institut für Auslandsbeziehungen geförderten „Hermannstädter Gespräche“ mitorganisierte. Neben dem „Fokus des Monats“ – ein Beitrag, den

sie zur Unterstützung der Stiftung Kirchenburgen einmal im Monat auf der Internetseite der Einrichtung über eine beeindruckende Kirchenburg schreibt – will Aurelia Brecht künftig für das Hermannstädter Forum Lesungen deutschsprachiger Autoren in Schulen mit deutschem Unterricht veranstalten. Zudem ist sie auch für jährliche Projekte zu „vergessenen Orten“ wie 2018 über die jüdische Minderheit und dieses Jahr über deutsche Straßennamen in Hermannstadt verantwortlich.

Nach einem gelungenen Gedankenaustausch konnten sich abschließend alle beteiligten ifa-Vertreter die Arbeit als Kulturmanager in Rumänien für weitere Jahre vorstellen. Im Zusammenhang mit künftigen Förderprojekten soll dann beispielsweise ein noch intensiverer Fokus als bisher auf die Stärkung der Zivilgesellschaft und Vermittlung europäischer Werte gelegt werden.

Balkan Performance Tour 2019

Wandertour aus Wien durch Rumänien und Serbien

ao. Temeswar – Eine Wandertour für performative Gegenwartskünste aus Wien führt Anfang Februar nach Rumänien und Serbien. „Balkan Performance Tour“ ist ein Event, das von der Galerie 12-14 Contemporary Wien produziert und am kommenden Freitag auch in Temeswar/Timișoara vorgestellt wird. Schauplatz für das Kunsterlebnis am 1. Februar in der Bega-Stadt ist der Studiosaal des Hauses der Künste (in der Augustin-Pacha-Straße Nr.8), ab 19 Uhr. Gleich drei Performances gehen am gleichen Abend über die Bühne. Mitmachen werden dabei Künstlerinnen und Künstler aus Österreich (Agnes Hamvas und Hubert Hasler), Emilia Jagica und Anikó Kiss aus Serbien und die NOIMA-Gruppe aus Temeswar, Rumänien.

Dies ist der erste Stopp des Events außerhalb Öster-

reichs. Die Wandertour hat in Wien begonnen und führt von Temeswar am 4. Februar nach Novi Sad, ins Kultur Center und nach Belgrad, am 6. Februar, in die Ostavinska Galerija.

Partner des Projekts ist das Österreichische Kulturforum in Bukarest, die Österreichische Botschaft Belgrad und das Österreichische Kulturforum Sarajewo. Partner vor Ort ist die Galerie „META Spațiu“ in Temeswar.

„Das Programm beginnt mit der Installationsperformance von Agnes Hamvas und Hubert Hasler, einem Dialog über Fax, der den Mangel an persönlicher Kommunikation von heute, sowie die Veränderung von Sprache und Kommunikation in digitalen Zeiten aufzeigt. Als Gegenstück präsentiert NOIMA die dLight-Leistung, die sich in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt hat. Die Künstler

der Gruppe NOIMA spielen mit den Worten LUMINA / LIGHT und LUMEN / WELT. Durch gezielte Fokussierung beleuchten sie bestimmte Ansätze der zivilisierten Welt oder platzieren sie im LICHT. Als Highlight präsentieren Emilia Jagica und Anikó Kiss ihre Performance 'Awakening'. In dieser Arbeit setzen sich die beiden Künstler mit der aktuellen Situation der Menschen auseinander. Die Plackerei und der Perfektionismus der Bevölkerung werden ebenso diskutiert wie ein Ausweg aus dem Elend, durch Ehrlichkeit, vielleicht sogar Kindlichkeit, Verwunderung und Beteiligung an diesem und jenem“, erzählt die Kuratorin Denise Parizek.

Büchercafe ERASMUS
im Deutsch-Haus, Hermannstadt
deutsche Bücher, DVD und Spiele

LESERBRIEF

Die deutsche Sprache und der Papagei in Neumarkt

Unsere Schule, das Pädagogische Nationalkolleg „Mihai Eminescu“ in Neumarkt/Tg. Mureș, hat Mitte Januar den Wettbewerb „Tourist in Deutschland“ abgehalten. Fünf Schulen haben teilgenommen: außer unserer Schule das Nationalkolleg „Unirea“, das Reformierte Kolleg, das Römisch-Katholische Lyzeum „II. Rákóczi Ferenc“ und das Technologische Lyzeum „Electromureș“.

Zur Eröffnung haben die Schüler des Reformierten Kollegs über ihr Erasmus-Projekt gesprochen, in dessen Rahmen sie im November letzten Jahres Deutschland besucht hatten. Der Erlebnisbericht stellte faszinierende Sehenswürdigkeiten, Gebäude und die deutsche Familiendynamik vor. Um ehrlich zu sein, war ich neidisch auf sie. Vielleicht werde ich eines Tages auch an einem Austauschprogramm teilnehmen können...

Nach der Projektdarstellung haben wir unsere erste Aufgabe bekommen: ein



Wimmelbild zu „dekonstruieren“; wir mussten so viele Wörter wie möglich über das Bild sammeln. Das Bild hatte sehr viele Details und wir versuchten, unser Bestes zu geben. Als Nächstes mussten wir zu demselben Bild richtige Sätze schreiben. Die dritte Aufgabe war ein Hör- und Videoverstehen. Sie war leichter, als ich es mir gedacht hatte, wir mussten nur sehr aufmerksam sein. Der herausforderndste Teil des Wettbewerbs war die Rollenspielaufgabe. Wir sollten eine Konfliktsituation im Hotel spielen. Unsere Gruppe hat sich etwas Verrücktes

ausgedacht: Im Hotelzimmer hat jemand einen Papagei zurückgelassen und die Touristen wollten ihn, als Zeichen einer anderen Kultur, essen. Glücklicherweise hat es die Raumpflegerin bemerkt und den Manager informiert. Nach einem lustigen Streit wurde die Situation gelöst.

Als Letztes mussten wir noch ein „Elfchen“ schreiben: ein kleines Gedicht aus elf Wörtern.

Schließlich möchte ich noch sagen, dass der Wettbewerb angenehm und interessant war.

Raymond Blaskievics, XII. F

Treffen junger Siebenbürger in Freck

mm. Hermannstadt – Bereits zum vierten Mal in Folge ist die Orangerie in Freck/Avrig am 12. Februar Ort des Treffens junger Siebenbürger. Eingeladen sind alle jungen Siebenbürger, die sich der deutschsprachigen Gemeinschaft zugehörig fühlen. In der angenehmen Atmosphäre der Brukenhalschen Sommerresidenz möchte der Deutsche Jugendverein Siebenbürgen (DJVS) zum Kennenlernen und netten Gesprächen einladen.

Ab 17 Uhr öffnet die Orangerie ihre Türen zu Kaffee und Kuchen. Für 40 Lei pro

Person – Kinder zahlen die Hälfte – wird ein Buffet mit leckeren Speisen und Getränken geboten. Darüber hinaus wird es ein buntes Programm aus Theater, Musik und Tanz geben. Wie schon in den vergangenen Jahren wird das „Trio Saxones Plus“ für die musikalische Umrahmung des Abends aufspielen.

Anmeldungen nimmt Andrea Rost – Tel. 0745-924558 oder E-Mail: andrea.rost@gmx.net – bis zum 12. Februar oder bis zum 130. Teilnehmer entgegen. Eine Übernachtung ist in der hauseigenen Pension möglich.

Ein Dorf in Bildern

lcj. Kronstadt - Am Freitag, dem 1. Februar, um 19 Uhr, findet die Vernissage der Dokumentar fotografie-Ausstellung „Khozyain“/Gastgeber von Mircea Albuțiu im Multikulturellen Zentrum der Transilvania-Universität von Kronstadt/Brașov statt. Zwei Jahre lang, von Januar 2015 bis zum Februar 2017, hat Albuțiu im Dorf Sfîștofa im Donaudelta fotografiert und zeigt durch seine Dokumentarbilder die Atmosphäre des Dorfs sowie Ausschnitte aus dem Leben des 54-jährigen Vasile Serghievici Serbov, einem russischen Lipowener. Serbov, der an Geschichte interessiert ist und sich Gedanken macht über den Sinn des Lebens, über den Tod, über Gott und die Welt, hat kein regelmäßiges Einkommen, arbeitet gelegentlich als Zimmermann, oder hütet die Rinder eines Freundes. Als begeisterter Schachspieler hat er sieben Editionen des Schachwettbewerbs „Pescărușul Alb“ veranstaltet, an der hauptsächlich Schüler aus den benachbarten Ortschaften teilgenommen haben. Der „letzte Kosake aus Sfîștofa“, wie Serbov genannt wird, ist Hauptdarsteller in Albuțius Dokumentarfilm mit demselben Namen wie die Ausstellung, der im Rahmen der Vernissage ausgestrahlt wird.

Die Nacht der Ideen

ao. Temeswar – Das Französische Institut Temeswar/Timișoara veranstaltet zum ersten Mal in der Bega-Stadt eine „Nacht der Ideen“. Das Event „La nuit des idées“ wird als eine Reihe von Debatten durch das Französische Institut rund um die Welt zelebriert. Dabei geht es um ein Fest des Denkens und der Innovation.

Dies sogenannte „Nacht der Ideen“ wird in Temeswar am heutigen Donnerstag, dem 31. Januar, um 18 Uhr, im A01-Saal an der West-Universität, organisiert. Das Diskussionsthema ist: „Stellung und Rolle Rumäniens in der Europäischen Union / Wird die Zukunft Europas in Rumänien entschieden?“

Ideen werden angeregt und Fragen beantwortet. Ehrengäste dabei sind unter anderen der französische Journalist, Historiker und Essayist Thierry Wolton und die Journalistin und Korrespondentin für die französische Tageszeitung La Croix und den Fernsehsender TV5 Monde, Aline Fontaine. Zu Wort kommen auch Laurențiu Ștefan, Professor und Wissenschaftler in politischen Wissenschaften an der West-Universität Temeswar und der Temeswarer Schriftsteller und Universitätsprofessor Mircea Mihăieș. Die Diskussionsrunde wird vom Universitätsprofessor und ehemaligen rumänischen Generalkonsul in Cape Town, Silviu Rogobete, moderiert. Der Eintritt ist frei.

Kein schöner Anblick

Hässliche Inschriften auf den Wänden im Schnurgässchen

„Denisa+Sofia+Alex“ steht mit Großbuchstaben mitten in einem roten, etwas unförmig gerateten Herz. Gleich darüber kann man eine Nachricht vom 7. Januar 2019 lesen, die mit dunkelblauem Marker an die Wand gekritzelt wurde: „Familie Bichir, für immer zusammen“. „Alex ist ein Psychopath“, hat jemand anders auf die Wand geschrieben. „Dede war hier“, „Warum hast du mich verlassen?“, „Ti amo Cici“, sind andere Nachrichten,

die auf der Wand zu lesen sind. Der Verwalter einer Pension aus Constanța macht Werbung für sein Geschäft, jemand schreibt seine Telefonnummer auf und meint, dass man wann immer anrufen kann und ein anderer dankt für die Wand, an der jeder schreiben kann, was ihm gerade durch den Kopf geht.

Der Anblick, wenn man in dem Kronstädter Schnurgässchen spazieren geht, ist nicht gerade schön. Die frisch gemalte Wand gleicht

mehr einer Toilettenwand in einer LKW-Raststätte als einer touristischen Attraktion. Und das, obwohl die berühmte Straße in Kronstadt vor nur einem halben Jahr renoviert wurde. Touristen und Kronstädter hatten die Gelegenheit, die neue Identität der berühmten Straße mitzugestalten. Doch heute sind die Wände voll mit Kritzeleien, obszönen Zeichnungen und Schuhsohlen-Abdrücken. Es ist genau das Gegenteil von dem, was sich die Mitglieder des Vereins „Gemeinsam für die Entwicklung der Gemeinschaft“ gewünscht haben, als sie letztes Jahr ein Projekt entwickelten, das einen neuen Look für das Schnurgässchen vorsieht.



Der Statue, die auf das Schnurgässchen zeigt, fehlt inzwischen eine Hand.
Fotos: die Verfasserin

„Schönheitsoperation“ ist schiefgelaufen

Mit einer Breite zwischen 111 und 135 Zentimetern ist das Schnurgässchen in der Kronstädter Innenstadt eine der engsten Straßen Europas. Und mit Sicherheit auch eine der meist fotografierten. Täglich werden auf Instagram hunderte von Fotos mit dem Tag #ropestreet hochgeladen. Sie zeigen fröhliche Touristen aus aller

Welt, die sich neben den bunten Mauern fotografieren. Mit Unterstützung vom Kronstädter Bürgermeisteramt und der Kreiskulturdirektion schaffte es der Verein „Gemeinsam für die Entwicklung der Gemeinschaft“, die beliebte Gasse einer „Schönheitsoperation“ zu unterziehen. An den beiden Zugängen in der Waisenhausgasse bzw. Neugasse wurden Infotafeln über die Geschichte des Schnurgässchens angebracht, die Dächer und Rin-

nen wurden repariert, die Mauern in bunten Farben bemalt. Die 23 Fenster, die zu dem Gässchen münden, erhielten Farbe und einen persönlichen Anstrich. Beim Zugang aus der Neugasse wurde eine Statue angebracht, die in Richtung des Gässchens zeigt, damit die Touristen es nicht verpassen, hier spazieren zu gehen. Heute fehlt der Statue eine Hand.

Elise Wilk

(Fortsetzung auf Seite 2)



Die voll bekritzelte Wand sieht auf keinen Fall wie ein Kunstwerk aus

Eiskalte Verwöhnung nach Nürnberger Rezept

Nach 26 Jahren in Nürnberg ist Cornel Medrea nach Kronstadt gezogen und bietet 100% natürliche Eiscreme an

„Tagesspezialität: Eiscreme mit Glühwein“. Bei dem kalten Wetter, das diese Tage in Kronstadt herrscht, liest man erstmals nur das Wort Glühwein. Vor dem Schaufenster glaubt man die Gewürze schon zu riechen und reibt die Hände aneinander, froh, dass man sich hier aufwärmen kann.

Doch sobald man den Blick auf die Benennung des Lokals wirft wird einem kalt ums Herz: „Eis(kalt) – 100 % natürliches Eis“. Am Kronstädter Marktplatz Nummer 5, im Gebäude rechts von der orthodoxen Kathedrale, das viele Jahre lang als Lederwarengeschäft funktionierte, hat vor wenigen Monaten eine Eisdiele mit deutschem Namen eröffnet. Die Inhaber, Mira und Cornel Medrea, haben das Konzept aus Nürnberg importiert, wo Cornels kleiner Bruder, Mihai, erfolgreich drei Eisdiele betreibt.



Cornel, Mira und Casian Medrea zusammen mit Mihai Medrea (Mitte) in der Eisdiele „Eis(kalt)“

Foto: die Verfasserin

„In Rumänien findet man innere Ruhe“

Die Eissorten, von denen manche sehr ungewöhnlich sind, werden nach einem echten deutschen Rezept und ausschließlich mit natürlichen Zutaten hergestellt. Mit ihnen hat der gebürtige Kronstädter Mihai Medrea zusammen

mit seiner Freundin Katrin Nürnberg erobert. So steht Eis mit Schäumele (das geräucherte oder gepökelte Schulterstück vom Schwein), Eis mit Currywurst, aber auch Gurkeneis oder Eis mit Haferflocken in den Schaufenstern von „Eis im Glück“. Nun sollen auch die Einheimischen und

Touristen in Kronstadt kosten, was wirklich gut ist, erklärt Cornel Medrea seine Entscheidung „Eis(kalt)“ zu gründen. Bis vor wenigen Jahren hat der nun 46-jährige in Deutschland gelebt, wohin er 1987 als Jugendlicher mit Eltern und Bruder ausgewandert war. Die Liebe, und dabei

deutet er auf seine Frau Mira, hat ihn jedoch wieder nach Kronstadt gebracht. „Die Beziehung zu Kronstadt und Rumänien habe ich immer aufrecht erhalten und Kronstadt ist die Stadt wo ich mich wohl fühle“ erklärt Cornel, der seit dem Fall des Kommunismus jährlich seine Geburtsstadt besucht. „In

Rumänien findet man noch, was man drüben nicht mehr findet: innere Ruhe“, fügt der ehemalige selbständige Werbemittelhändler mit breitem Lächeln hinzu.

Das Eröffnen der Eisdiele ist die Verwirklichung eines Traums, an dem die Eheleute seit Jahren denken. „Wir hatten den Mut, dieses Geschäft zu eröffnen, weil wir das Produkt kennen und weil es in Nürnberg sehr geschätzt wird. Wir glauben, dass es auch hier gut aufgenommen werden wird“ sagen die beiden lächelnd. Mut verlangt es auf jeden Fall, eine Eisdiele im September zu eröffnen und das sogar am Marktplatz, wo das Angebot an Lokals ohnehin sehr groß ist und einige Eisdiele schon ihre Stammkunden haben.

Deutsches Eis in Kronstadt

Doch wenn man die Spezialitäten von „Eis(kalt)“ kostet, besteht kein Zweifel, dass Platz für noch eine Eisdiele am Marktplatz und überhaupt in Kronstadt ist, vor allem auch, weil sie nicht italienisches Eis anbietet, wie alle anderen, sondern Eis nach deutschem Rezept.

Laura Căpățână-Juller

(Fortsetzung auf Seite 2)